

Das Hertzogthumb

M E Y L A N D.



Als Hertzogthumb Meyland wird auff zweyerley weis genommen / dann erstlich kan darbey verstanden werden die ganze Gegend/so dem König auß Spanien zuschiet/davon wir nun ins gemein gehandelt haben/oder mehr süglicher das Gebiet der Stadt Meyland allein/dessen Tassel vnd Beschreibung jetzunder hierbey gefügt werden soll.

Meyland ist die fürnehmste Stadt des ganzen Landes oder Staats; heutiges Tages wird es von den Italianern Milano, auf Teutsch aber Meyland genandt. Man hält darfür/ daß die Gaulen / sonst Insubres oder Lombardier/ den Grundt dieser Stadt geleyet haben / welche vnter dem Gebiet des Königs der Gaulen oder Celtaen, Bellovesus mit Namen / in Italiam kommen/ die Tuscos aldar außgetrieben/ vnd solche Stadt zu barren angefangen : Aber dem sey wie ihm wolle / so ist es doch gewis / daß es ein sehr alte Stadt ist. Calaubonus in seinen Commentarien über das vierdte Buch Strabonis meldet/ sie rühre her von Mediolanio einer Stadt in Frankreich / in Xantogne gelegen / wiewol der Ursprung dieses Wortes / etlicher Meynung nach Teutsch ist / welche darfür halten / als ob Meyland von dem schönen umbliegenden grüne Land/ wie es sonst im Monat Majo zu seyn pflegt / den Namen bekommen habe/oder Niedland/weil es mitten in Insubria oder Lombardi, so von dem Fluß Ticino beschlossen / gelegen ist / oder auch Maegdeland vnd Maide-land, von der Jungfrauen vnd Göttin Minerva, die einen Tempel oder Kirch daselbst gehabt hat. Der h. Ambrosius nimbt neben andern das wort her von einem wilden Schwein / welches bey ermelter Stadt Grundlegung halb zerissen in der Erden gefunden worden : Andere hergegen geben für/ dieser Name seye ihr von den Völkern Heduis vnd Biturigibus, deren sene ein Schwein/diese aber ein Wider oder Eber im Wapen geführt / gegeben worden / vnd haben zu dem ende / damit ihrer beyder Ursprung möchte gedacht werden/ermelte Wapen miteinander vermengt / vnd ein wollzöttiges Schwein dieser Stadt zum Wapen verordnet / damenhero folgendes selbige Mediolanum genant. Hiervon hat der fürtreffliche Jurist Alciatus diese schöne Vers geschrieben:

Bituricis Vervex, Heduis dat Sucula signum;
His popalis patriæ debita origo meæ;
Quam Mediolanon sacram dixere Puella
Terram: nam vetus hoc Gallica lingua sonat,
Italien.

Culta Minerva fuit, nunc est ubi numine Tecla
Mutato, Matris Virginis ante domum,
Lanigeræ huic signū suis est, animalq; biforme,
Acribus hinc Setis, lanitio inde levi.

Der Poet Claudianus hat solches gleichertweis in seinem Brautliede / dem Honorio vnd seiner Braut Mariae zu ehren gemacht/ angedeut / also lautende:

Iam Ligurum terris spumantia pectora Tricon
Adpulerat, lassosque fretis extenderat orbes;
Continuo sublimē volans, ad mœnia Gallis,
Conditā, lanigeri suis ostentantia pellem
Pervenit.

Auff diese weis schreibt auch Sidonius Apollinaris lib. 7. Epilt.

Rura paludicola temnis populosa Ravennæ,
Et quæ lanigero de sue nomen habet.

Sie wird vnter die größten Städte Europæ gerechnet / vnd ist an Kauffmanschaft vnd Reichthumb fürtrefflich / Sie hat köstliche Gebäuw/ grosse Kirchen/ vnd schöne Strassen / ist fast von Mauren vnd Schußwehren / vnd mit wolgerüsteten Zeughäusern auß der massen versehen: Sie hat einen vngläublichen Umbkreyß/ sitemahl er sich / wie man sagt / auff die acht tausend Schritt erstreckt / vnd werden vngesehe zwey hundert vñ dreyßig tausend Menschen alda gezehlt / als diejenige so solche dinge in acht nehmen/ selbst fürgeben/ auch hat sie lange vnd breite Vorstädte / deren etliche nicht vnbillich grossen Städten möchten verglichen werden / in dem sie mit tiefen Gräben so wohl als die Stadt selber umgeben vnd versehen seynd. Man kan schwerlich außsprechen/ wie voll diese Stadt von allerley Künst vnd Werckstäden ist/ also / daß im gemeinen Sprichwort gesagt wird / wann man Meyland wolte absondern / so könte ein ganz Italien darvon angefiellet werden/ was belanget die Menge der Künstler vnd Werckleuthe / welche dar wohnen. Sie ist voller Adelspersonen vnd überflüssigen Reichthums. Das Schloß so allda zu sehen / übertrifft an stärke vnd fästigkeit schier alle andere Schlöffer in der ganzen Welt/ darumb man es Porta Iovia nemet / vnd wird überall in Europa wegen seiner Größe / schönen vnd festen Wercken von keinem Schloß mehr gerühmt vnd gesprochen: dann in der That erstreckt sich sein Umbkreyß so fern/ als einer Stadt umbkreyß immer seyn mag/ auch findet man alles inwards diesem Schloß / was zu einer Stadt gehört/ nemlich Strassen/ Gänge/ Markt/ Palläst vnd allerley Werckstäde / der gestalt / daß man zumahl nicht vormöchten hat/ außershalb demselben

T



Das Herzogthumb Meyland.

ben etwas zu bestellen vnd einzubringen / sondern allen Vorrath / beydes zum Krieg vnd Friedenszeiten nothwendig / innerhalb seinen eigenen Mauern haben kan. Es ist mit Sutzwehren nicht anders als eine Stadt vmbgeben vnd hat rings herum sehr weite gefütterte Wassergräben / durch welche fließende Wasser lauffen : Die breite vnd durchbrochene Bollwerke seynd mit überaus dicken Mauern gleichsam vnterstützt / vnd die Thürn beneben den Rondelen darumb her mit Metallen Stücken wol versehen. In der Stadt Pallas ist ein Zeughaus / darinnen allerley Waffen / so köstlich vnd schön von Gold / Silber vnd Schmeltwerck zugerichtet / als ein Monarch haben möchte / zu sehen : Auch seynd in der Stadt Meyland einß Collegial-Kirchen / ein vnd siebenzig Paroecie oder Pfarrkirchen / 30. Ordens-Mönch-Clöster / 8. Geistliche Clöster / 36. Jungfrauen Clöster / 32. Disciplin-Clöster / also daß man mit diesen vnd den übrigen darzu gerechnet auff die 238. Clöster zehlt : Ober das seynd 120. Kinderschulen alldar / darumb sie mit rechte la grande, die grosse Stadt genandt wird / sonderlich / weil sie auch vnter den vier fürnehmsten Städten in Italien / als Rom / Venedig / Neapolis / vnd Meyland / nach Rom die fürtrefflichste ist / vnd vnter die 10. größte stadt in Europa gezehlet wird / daher der Gallische Poet Ausonius schreibet :

Est Mediolani mira omnia, copia rerum
Innumerae cultaeque domus, facunda virorum
Ingenia, antiqui mores, tum duplici muro
Amplificata loci species, populique voluptas
Circus, & inclusi moles cuneata theatri:
Templa Palatinaeque arces, opulensq; moneta,
Et regio Herculei celebris sub honore lavacri,
Cunctaque marmoreis ornata peristyla signis.
Moeniaq; in valli formam circumdata limbo
Omnia quae magnis operu velut armula formis
Excellent, nec juncta premit vicinia Romae.

Ferner findet man in dieser Stadt viel alte in Stein gehauene Schriften vnd andere denckzeichen / dar ist auch ein vhralte Academia, auff welcher Virgilius selber soll gestudiret haben. Aurelius Augustinus gedencet solcher Stadt viel mahlen / vnd wird sicherlich darvor gehalten / er seye Professor eloquentiae daselbst gewesen. Es sind auch nicht allein 2. Römische Keyser hier gebohren / als nemlich Didius Iulianus vnd Maximianus Hercules, sondern auch vnterschiedliche Päpste Meyland ist ein Erzbischöfliche Stadt /

vnd soll wie man sagt / Barnabas des heiligen Apostels Pauli Mitthelfer an dem Wort Gottes / erster Fürsther oder Bischoff der Christlichen Kirchen allhier gewesen seyn. Gemelte Stadt ist anfänglich viel Jahr den Gaulen vnterworfen gewesen / bis endlich M. Marcellus, Bürgermeister zu Rom / Viridumarum den König der Insubrer überwunden / vnd also Meyland zugleich vnter der Römer Gewalt gebracht hat : Nach derselbigen zeit haben die Römische Keyser in den Kriegen wider die Gaulen vnd Teutschen oftmahl ihr Hauptquartier allhie auffgerichtet / mit Nahmen C. Iulius Caesar, Nerva, Trajanus, (welcher / wie man sagt / einen Königlischen Sitz hier gebawet / so noch heutiges Tages der Pallas genant wird) Hadrianus, Maximianus, vnd noch andere mehr : Damals Rom ansteng zu abnehmen zu kommen / pflegten sich die Keyser meistens dieser Orth auffzuhalten / vnd ist sie durch solche Gelegenheit dermassen in auffnehmen kommen / daß Procopius ohne schwer schreiben darf / Meyland sey an Größe / an menge der Inwohner / vnd an andern außserlichen Gütern nach Rom die fürnehmste Stadt. Endlich aber / vnd nach dem der Keyser Macht abgenommen / ist solche Stadt in barbarischer Völkcher Hände gerathen / welche sie grausamer weis geschwächt vnd verderbt haben / als da waren die Gothen / die Hunnen vnd die Langbarden / diese letzten seind durch Caroli Magni Gewalt auß Italien verjaget worden / warduch also Meyland in der Frankosen Macht kommen ist. Als aber die Teutschen Keyser / welche ein geraume zeit hernach / wie gebräuchlich / die Eyserne Kron hier in S. Ambrosii Kirchen pflegten zu halten / ihren Sitz von hinnen verrückt / hat sie endlich zum zeiten der Keyser Fridrich I. vnd II. welche ihr ganz zu wider gewesen / neue Oberherren angenommen / mit Namen Vice-Graffen Galeatios. so folgendts im Jahr 1395. von dem Keyser Wenceslao selbstem Herzogen genant / vnd also bestättiget worden / denen auff absterben die Sfortii im Regiment mit einwilligung vnd erkiesung der Inwohner / wie auch durch bestättigung des Römischen Reichs / welches die Galeatii zuvor niemahlen haben erlangen können / gefolgt seyn. Nach dem aber der Sfortien Geschlecht gleichfals vergangen / ist Carolus V. in dem Herzogthumb succedirt / von welchem es an die Könige auß Spanien seine Nachfolger gelangt.